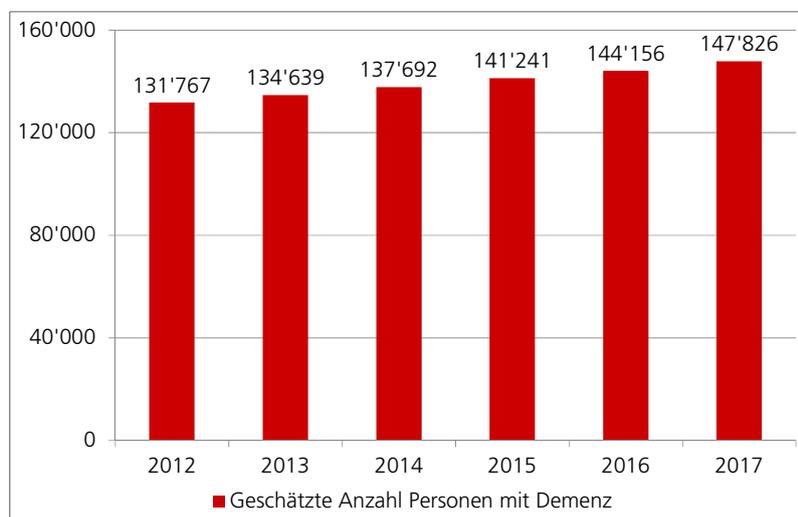


Indikatoren «Versorgungsmonitoring Demenz»

Prävalenzschätzungen zu Demenzerkrankungen in der Schweiz

Für die Schweiz liegen keine umfassenden epidemiologischen Studien zum Vorkommen von Demenzerkrankungen vor¹. Die Schätzungen zur Anzahl Personen, die hierzulande an Demenz erkrankt sind, stützen sich hauptsächlich auf ausländische Studien. Demenz ist ein Oberbegriff für verschiedene degenerative oder vaskuläre Hirnerkrankungen, wobei Alzheimer die verbreitetste Form ist. Die am häufigsten verwendeten Schätzungen zur Prävalenz von Demenz stammen von der schweizerischen Alzheimervereinigung (ALZ) und basieren auf Prävalenzraten aus zwei europäischen Meta-Studien (vgl. Kasten). Gemäss diesen Schätzungen waren im Jahr 2017 in der Schweiz insgesamt 147'826 Personen von einer Demenzerkrankung betroffen (G1). Aufgrund der demografischen Entwicklung hat die absolute Anzahl Personen mit Demenz in den letzten Jahren stetig zugenommen.

G1 Geschätzte Anzahl Personen mit Demenz in der Schweiz 2012 bis 2017



Quelle: ALZ 2018, EuroCoDe 2006, EURODEM 1991, BFS Statpop 2011-2016

Die Anzahl Personen und die Anteile mit Demenzerkrankungen unterscheiden sich erwartungsgemäss stark nach Altersgruppen (T1). Bei den unter 65-Jährigen sind nur wenige Personen von Demenz betroffen. Die meisten Menschen mit Demenz sind über 75 Jahre alt. Frauen sind häufiger von Demenz betroffen als Männer.

T1: Geschätzte Anzahl Personen mit Demenz in der Schweiz 2017 nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl Betroffene	Prävalenz-rate	Anzahl Betroffene	Prävalenz-rate	Anzahl Betroffene	Prävalenz-rate
30-64	3'433	0.2%	3'811	0.2%	7'244	0.2%
65-74	9'576	2.4%	10'790	2.5%	20'365	2.5%
75-84	21'666	10.1%	32'574	11.6%	54'240	10.9%
85-94	15'295	23.1%	43'821	33.6%	59'115	30.1%
95+	1'132	32.4%	5'728	48.8%	6'861	45.1%

Quelle: ALZ 2018, EuroCoDe 2006 (für 60+-Jährige), EURODEM 1991 (für <60-Jährige), BFS Statpop 2016

¹ Die Schweizer Prävalenzstudien beschränken sich auf Zürich und Genf (Gostynski M et al. (2002): Prevalence of dementia in the City of Zurich. In: Soz.- Präventivmed. 47(5), 330-335 und Herrmann F.R. (1998) : Démences neurodégénératives: nouvelles données épidémiologiques, Cahierspsychiatriques Genève, 25, 181-184).

Die Zunahme von Demenzerkrankungen bei steigendem Alter spiegelt sich in den Prävalenzraten wieder, die 2006, respektive 1991 im Rahmen der EuroCoD- und der EURODEM-Meta-Studien veröffentlicht wurden (vgl. Kasten). Von allen unter 65-Jährigen sind demnach weniger als 0.2% von einer Demenzerkrankung betroffen, von allen Personen, die 65 Jahre oder älter sind, schätzungsweise 9%. In der Altersgruppe der 85- bis 89-Jährigen geht man davon aus, dass 26% betroffen sind, bei allen, die 90 Jahre oder älter sind, 41%. Frauen weisen für fast alle Altersgruppen höhere Raten auf als Männer.

Weitere Informationen zur Prävalenz von Demenzerkrankungen in der Schweiz lassen sich einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung entnehmen, die im Rahmen des International Health Policy Survey 2017 durchgeführt wurde. Die basierend auf dieser Befragung ermittelte Demenz-Prävalenzrate der über 65-Jährigen liegt mit 2% deutlich tiefer als die vorangehenden Schätzungen. Bei den über 80-Jährigen liegt sie mit 4.6% ebenfalls deutlich tiefer. Gründe für diese tiefen Prävalenzraten dürften sein, dass erstens nur zu Hause lebende Personen befragt wurden, zweitens die befragten Personen den Fragebogen selbstständig beantworteten, was für Personen mit einer fortgeschrittenen Demenz nicht mehr möglich sein dürfte und drittens nur nach diagnostizierten Demenzerkrankungen gefragt wurde. Es kann also davon ausgegangen werden, dass die Demenzprävalenz in der Gesamtbevölkerung mit dieser Methodik unterschätzt wurde.

Meta-Analysen als Datenquellen für Prävalenzschätzungen

Die von der ALZ angewendete Prävalenzrate der 30-59-Jährigen basiert auf einer Meta-Analyse von 12 publizierten westeuropäischen Prävalenz-Studien aus 8 Ländern, die im Rahmen des Projekts **EURODEM** anfangs 90er Jahre durchgeführt wurde. Da für Jungerkrankte zurzeit keine aktuelleren Daten existieren, wird für diese Altersgruppe auf diese alte Datengrundlage zurückgegriffen.

Für die übrigen Altersgruppen greift die ALZ auf die Prävalenzraten von **EuroCoDe** (ein Projekt von Alzheimer Europe 2006-2008) zurück. Diese wurden ebenfalls auf Basis einer Meta-Analyse von 17 europäischen Prävalenz-Studien aus 9 Ländern, die seit EURODEM veröffentlicht wurden und die speziellen Qualitätskriterien entsprachen, berechnet. Diese Datenquelle wird auch von der Europäischen Kommission für die Berechnung der Zahl der Demenzkranken in Europa benutzt.

Eine weitere Quelle für internationale Prävalenzraten, die von ALZ jedoch nicht verwendet wird, ist der 2015 veröffentlichte «World Alzheimer Report» von Alzheimer's Disease International ADI, welcher ebenfalls auf einer breiten Meta-Analyse internationaler Studien beruht. Im Vergleich zu den Prävalenzraten von EuroCoDe fällt auf, dass die Prävalenzraten der Männer tendenziell tiefer, jene der Frauen hingegen tendenziell höher geschätzt werden und dass die Prävalenzraten der 60-64-Jährigen höher, jene der über 80-Jährigen tiefer geschätzt werden. Werden die ADI-Prävalenzraten auf die Schweiz umgelegt, so liegt das Total der Betroffenen im Jahr 2017 im ähnlichen Rahmen wie die EuroCoDe basierten Berechnungen (140'509 vs. 143'729 Betroffene >60).

Literatur

- ADI Alzheimer's Disease International (2015): World Alzheimer Report 2015. The Global Impact of Dementia. An Analysis of Prevalence, Incidence, Cost and Trends, London: Alzheimer's Disease International
- ALZ Alzheimer Schweiz (2018): Menschen mit Demenz in der Schweiz: Zahlen und Prognosen, Bern: Alzheimer Schweiz
- ALZ Alzheimer Schweiz (2017): Demenzprävalenz in der Schweiz, Bern: Alzheimer Schweiz
- Alzheimer Europe (2018). European Collaboration on Dementia (EuroCoDe). Internetseite. Zugriff am 11.10.2018 auf <https://www.alzheimer-europe.org/Research/European-Collaboration-on-Dementia>
- BFS Bundesamt für Statistik (2018): Statistik der Bevölkerung und der Haushalte STATPOP, Neuchâtel: Bundesamt für Statistik
- EuroCoDe European Collaboration on Dementia (2006): Report of Workpackage 7. Prevalence of Dementia in Europe
- Hofman A, Rocca W, Brayne C, Breteler M, Clarke M, Cooper B, et al. (1991): The prevalence of dementia in Europe: a collaborative study of 1980-1990 findings. EURODEM Prevalence Research Group. *International Journal of Epidemiology*, 20(3), 736-748
- Merçay, C. (2017): Expérience de la population âgée de 65 ans et plus avec le système de santé. Analyse de l'International Health Policy Survey 2017 de la fondation Commonwealth Fund sur mandat de l'Office fédéral de la santé publique (OFSP) (Obsan Dossier 60). Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.